

Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. Ernst Herbert vom Leitungsteam des „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ in Neumarkt i.d.OPf.
Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt Tel.: 09181-254162
eg.herbert@t-online.de



01.01.2018

Diese sind's, die aus der großen Trübsal kommen und haben ihre Kleider gewaschen und haben sie hell gemacht im Blut des Lammes (Offenbarung 7,14b).

Es droht ein Massenexodus in den islamischen Ländern des Nahen Osten oder in Pakistan:

Besorgniserregend ist die Lage zum Beispiel im Irak. Dort habe sich die Zahl der Christen seit 2015 von 275.000 auf 150.000 verringert. Die meisten von ihnen leben heute in Irakisch-Kurdistan im Norden des Landes. Sie befürchteten vor allem Übergriffe schiitischer Milizen, die nach dem Unabhängigkeitsreferendum im Herbst deutlich zugenommen hätten. Auch im seit Jahren umkämpften Jemen seien Christen massiv unter Druck. Der Bürgerkrieg und das Erstarken islamistischer Ideologien hätten dazu geführt, dass sich ihre Zahl von 40.000 im Jahr 2011 auf jetzt 3.000 verringert habe. Aus Pakistan suchten Christen zu Tausenden Zuflucht im Ausland. Ulrich Delius von der „Gesellschaft für bedrohte Völker“: *Mit großer Sorge beobachten wir, dass die pakistanischen Behörden vor der wachsenden Macht von Islamisten kapitulieren und den Christen den notwendigen Schutz meist verweigern.* Nur in wenigen islamischen Staaten gebe es Zeichen der Hoffnung. So wolle die christliche Minderheit in Marokko das Weihnachtsfest nicht länger im Geheimen feiern. Diese Forderung gehe von rund 6.000 Christen aus, die früher Muslime waren. Die Christen in diesem Königreich (1 % von 35 Millionen der Bevölkerung) sind überwiegend aus anderen Regionen Afrikas eingewandert (Quelle: Gesellschaft für bedrohte Völker/AKREF).

Fürbitte: Beten wir für die Christen, die in andere Länder geflüchtet sind, dass sie dort ohne Bedrohung leben können und um Schutz für die Christen, die ihre Heimat nicht verlassen haben.

Pakistan: Am 17. Dezember kamen beim Anschlag auf die methodistische Kirche „Bethel Memorial Methodist Church“ in Quetta, der Hauptstadt von Belutschistan, 14 Christen ums Leben und insgesamt 65 der rund 400 Gottesdienstbesucher wurden zum Teil schwer verletzt.

Der methodistische Bischof Sadiq Daniel sagte bei der von ihm geleiteten Begräbnisfeier *Wir sitzen alle im selben Boot, die Terroristen greifen alle an, sie greifen Moscheen, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser und Streitkräfte an. Sie wollen Pakistan destabilisieren. Als Anhänger Jesu Christi, dem Friedefürsten, entscheiden wir uns für Frieden und wir werden uns bemühen, Gelassenheit zu bewahren und das friedliche Zusammenleben zu garantie-*

ren. Heute beten wir für die Opfer und die trauernden Familien. Wir stehen erneut auf dem Prüfstand. Unser Gott, Emmanuel, der Gott – der mit uns ist, wird uns trösten (Quelle: Fides/AKREF).

Fürbitte: Beten auch wir für die getöteten Glaubensgeschwister und ihre Angehörigen. Und beten wir dafür, dass die staatlichen Organe endlich bereit sind, sich für ihre eigene Verfassung einzusetzen, die allen Bürgern unabhängig von ihrer Religion, Religionsfreiheit garantiert.

Iran: Erfahrungen aus dem Gefängnisalltag:

„Wer einmal im Evin-Gefängnis eingesperrt war, wird nie mehr derselbe sein“. *Viele Freuden des Alltags haben für uns keinen Reiz mehr, weil wir ständig an diejenigen denken, die noch dort sind – so Maryam und Marziyeh. Sie mussten auf dem Boden einer engen Zelle schlafen, die sie mit 30 bis 40 anderen Frauen teilten. Ihnen wurde die medizinische Versorgung verweigert. Sie mussten die Namen anderer Christen verraten* (Quelle: Open Doors/AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass sie ihre traumatischen Erlebnisse überwinden können und beten wir für die nach wie vor festgehaltenen Christen.

Ägypten: Hunderte Menschen haben eine Kirche in der Stadt Atfih (100 km südlich von Kairo) attackiert.

Sie zerstörten die Inneneinrichtung und griffen anwesende Christen an. Mehrere wurden dabei schwer verletzt. Der muslimische Mob hat dabei feindliche Slogans gerufen. Im konservativen Süden des Landes werden immer wieder Kirchen angegriffen – besonders solche, die noch keine gültige Lizenz der Regierung haben. Dschihadisten haben wiederholt tödliche Anschläge auf Christen verübt (Quelle: VATICAN NEWS).

Fürbitte: Beten wir für der Verletzten um baldige Gesundung und auch dafür, dass die immer wieder attackierten Christen besser von den Sicherheitskräften des Landes geschützt werden.

Kenia: Der Direktor Hassan Muwanguzi der christlichen Schule „Hope of Glory“ wurde am 4. November in seinem Büro von dem kurz vorher von der Schule verwiesenen Lehrer Mugooda Siraji mit einem scharfen Objekt blutig niedergeschlagen, der sich mit falscher Identität die Lehrerstelle erschlichen hatte.

In Wirklichkeit war Siraji, der sich Simon nannte, kein Christ, sondern ein Muslim, der den Schülern im Unterricht beigebracht hat, wie man die islamischen rituellen Waschungen vollzieht und wie man durch den Glauben an Mohammad und Allah ein guter Muslim ist. Siraji ist entkommen. (Quelle: Morning Star News/ AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass sich die friedliebenden Muslime nicht von den Dschihadisten zum Hass gegen die Christen anstiften lassen.